

# Biesenbach gehört unter FFH-Schutz



Im Bild die Rote-Lsite-Art:

**Feder-Torfmoos**  
(*Sphagnum subnitens*)

„Vor dem Hintergrund der hier präsentierten Untersuchungsergebnisse wird eine Ausweitung des Naturschutzgebietes Hildener Heide auf die Biesenbachaue und eine Einbeziehung in das FFH-Gebiet empfohlen.“

Diese Empfehlung werden wir für die **BUND** Ortsgruppe Hilden und Kreisgruppe Mettmann aufgreifen und einen entsprechenden Antrag an den Kreis Mettmann als zuständige Ebene für den Landschafts- und Naturschutz einbringen.

Natürlich werben wir auch in Hilden bei Bürgerinnen und Bürgern und der Kommunalpolitik, um für dieses Kleinod auf Hildener Gebiet einen begründeten, besseren Schutzstatus zu unterstützen. Grün- und Freiflächenschutz ist ja auch eine Empfehlung in dem strategischen Stadtentwicklungskonzept. Wir sind gespannt, ob das ein "Selbstläufer" wird.

**Dieter Donner**

Schon in der Kurzfassung machen die Autoren einer neuen Veröffentlichung (siehe Info-Kasten unten) die Bedeutung des Gebietes schon deutlich. So heißt es dort: „Im Rahmen floristisch-vegetationskundlicher Untersuchungen wurde die Talaue des Oberlaufes des Biesenbaches in der Hildener Heide (Kreis Mettmann) analysiert. Als bemerkenswerte Bruchwaldgesellschaften konnten hier der torfmoosreiche Erlenbruchwald sowie der Birkenbruch nachgewiesen werden. Unter den Gefäßpflanzen und Moosarten des Gebietes befinden sich einige landesweit gefährdete Charakterarten dieser Waldgesellschaften. Besonders bemerkenswert ist das Vorkommen von neun Torfmoosarten, darunter mehrere Taxa oligotropher Moorlebensräume. Vor diesem Hintergrund wird empfohlen, die Biesenbachaue dem bestehenden Naturschutz- und FFH - Gebiet (DE 4807-302 Hilden-Spörkelnbruch) anzugliedern.“

„Die besondere floristisch-vegetationskundliche Bedeutung der Hildener Heide wird bereits von WOIKE (1958) belegt. Neben offenen Feuchtheideflächen mit der charakteristischen Bulten und Schlenkenvegetation finden sich hier gut ausgeprägte Birkenbruchwälder, Gagelgebüsche bis hin zu Erlenbruchwaldgesellschaften unterschiedlicher Trophiestufen.“

Durch das Gebiet der Hildener Heide führen zudem mehrere Bachläufe von denen der Biesenbach im zentralen Bereich entspringt und das Gebiet nach Westen entwässert. Im Oberlauf des Biesenbaches finden sich auch heute noch bachbegleitend Erlen- und Birkenbruchwälder mit einem bemerkenswerten Arteninventar, die bei früheren Untersuchungen der Hildener Heide weitestgehend unberücksichtigt blieben (z. B. WOIKE 1958, RÜCKERT & WITTIG 1983, KREIS METTMANN 1992).

Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung wurden diese Bruchwälder ein-

gehend untersucht und der gesamte Auenbereich des Biesenbaches natur-schutzfachlich bewertet.

Die vorliegende Arbeit ist Teil einer mehrschichtigen Untersuchung des Oberlaufes des Biesenbaches, in der neben Flora und Vegetation auch die anthropogene Geschichte (GAIDA & SCHNEIDER - GAIDA 2006) sowie die geologisch-geomorphologische und bodenkundliche Genese (OLBRECHTS et al. in Vorbereitung) der Talaue dargestellt wird. Weite Teile der Hildener Heide stehen heute bereits unter Naturschutz bzw. sind in das europaweite Schutzgebietsystem Natura 2000 als FFH-Gebiet (DE 4807-302 Hilden-Spörkelnbruch) integriert.

## Info-Kasten

**Floristisch-vegetationskundliche Untersuchung des Oberlaufes des Biesenbaches in der Hildener Heide (Kreis Mettmann)**

RENATE FUCHS, REINHARD GAIDA, MARTINA SCHNEIDER-GAIDA & SVEN OLBRECHTS

Veröffentlicht in der Zeitschrift Decheniana (Bonn), 163, 71-90 (2010)



### Vita von Dipl. Umweltwissenschaftlerin Renate Fuchs

- \* Promotionsvorhaben zu Feuchtwaldgesellschaften im Bereich der Sand- und Heideplatten am Niederrhein (NRW). Geographisches Institut, AG Landschaftsökologie, Ruhr-Universität Bochum
- \* Forschungsschwerpunkte: Syntaxonomie von Moor- Bruch- und Auwälder, Neophyten in Wäldern, Moose (insbesondere Torfmoose, Sphagnum).
- \* Studium der Ökologie an der Universität Duisburg-Essen. Abschluss: Dipl.-Umweltwissenschaftlerin.
- \* Wissenschaftliche Mitarbeiterin am LS für Allgemeine Botanik der Univ. Duisburg-Essen bis Ende 2005.
- \* Freiberufliche Gutachtertätigkeiten.
- \* Derzeit freie Mitarbeiterin im RuhrMuseum (Essen, ehemalige Kohlenwäsche der Zeche Zollverein, Schacht X